

Pressemitteilung

Beim 3. Josef Kohler-Symposion wurde am 12.12. das Thema "Interessenausgleich zwischen Urhebern und Nutzern: Die private Vervielfältigung im Lichte der jüngsten Rechtsentwicklung in der EU" diskutiert. Alle Beteiligten aus Wissenschaft, Praxis und Politik waren sich einig: Das geltende System der privaten Vervielfältigung ist ein wesentliches und für die Kulturschaffenden und Kreativwirtschaft wichtiges Instrument für den Ausgleich zwischen Kulturwirtschaft und Verbrauchern, die Mängel des geltenden Systems müssen dringend behoben werden. Urheber und Urheberinnen müssen wieder stärker ins „gesetzgeberische Rampenlicht“ gerückt werden.

Zum Symposion hatten das Josef Kohler-Institut für Immaterialgüterrecht der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam mit der Initiative Urheberrecht in die Heilig-Geist-Kapelle in Berlin-Mitte eingeladen. Das Symposion stellte Fragen zur Diskussion, die für die Urheber und ausübenden Künstler, aber auch für die Entwicklung des Urheberrechts von aktueller Bedeutung sind: Wie sieht die neue EU-Kommission im Rahmen ihrer „Digitalen Agenda“ die Rolle des Urheberrechts in der Zukunft? Werden Nutzer in Europa und in Deutschland in Zukunft im Rahmen eines geregelten Interessenausgleichs mit den Rechteinhabern in erweitertem Umfang freien Zugriff auf geschützte Werke für Vervielfältigungen zum privaten Gebrauch, für wissenschaftliche und Schulnutzungen haben? Werden sie dafür Pauschalvergütungen entrichten? Kann das bestehende System auf neue Nutzungsformen ausgedehnt werden? Die Koalition hat sich verpflichtet, die geltenden Regeln der Privatkopie nachzubessern: Geschieht das?

Spezialisierte Juristen wie Prof. Dr. Jörg Reinbothe, Prof. Dr. Malte Stieper, Dr. Urban Pappi und Dr. Ole Jani aber auch Urheber und Kreative – Schriftstellerin und Journalistin Nina George, Komponist und Musikproduzent Matthias Hornschuh und Regisseur und Drehbuchautor Niki Stein – diskutierten diese Themen. Die anerkannten KünstlerInnen äußerten sich zu den Schwierigkeiten angesichts der Entwicklung digitaler Verbreitungsformen noch angemessene Vergütungen zu erzielen und forderten eine Beteiligung der Netzunternehmen an der Vergütung der Urheber.

Die Staatssekretärin im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz Dr. Stefanie Hubig sprach das Grußwort, in dem sie betonte, „dass die Veranstalter ein ganz aktuelles Thema gewählt“ hätten. Veranstalterin Prof. Dr. Eva Inés Oberfell freute sich über den ungeheuer großen Zuspruch, den die Veranstaltung erfuhr. Sie hob hervor, sie „bezweifele, dass es der richtige Weg sei (wie von manchen in der Debatte gefordert), die Ausschließlichkeitsrechte zu bloßen Vergütungsansprüchen zusammenschrumpfen zu lassen“. Der Sprecher der Initiative Urheberrecht Prof. Dr. Gerhard Pfennig formulierte in seinem Schlusswort, dass es „des Ausgleichs zwischen Kulturschaffenden und Verbrauchern bedarf, dass die Mängel des geltenden Systems dringend behoben werden müssen“.

Weitere Informationen zu Programm und ReferentInnen: <http://symposion.urheber.info/> (hier werden in Kürze auch Fotos und Präsentationen veröffentlicht)

Berlin, 15. Dezember 2014